

Ist eine Hauswasserleitung nicht verfügbar, so muß man über dem Waschbecken einen metallenen Wasserbehälter anbringen, den man häufig in ein steinernes oder hölzernes Gehäuse eingeschlossen hat. Dieser Vorgang hat in der Zeit der Renaissance Veranlassung zur Bildung von reizvollen Ausstattungsstücken für Wohnungen gegeben (Fig. 115 u. 118). Gegenwärtig werden zwar die gleichen Elemente der Construction verwendet, allein meist ohne jene künstlerische Ausstattung; hingegen findet man häufig das Bestreben, die Wasch-Einrichtung in einem schrankartigen Möbelstück zu verbergen, sie dadurch, allerdings ohne ihr zu einer charakteristischen Erscheinung zu verhelfen, gewissermaßen salonfähig zu machen.

Eine einfachere derartige Einrichtung ist die in den unten⁴⁹⁾ genannten Quellen dargestellte.

Das Waschbecken ist auf einer Klappe befestigt und wird aus einem im oberen Theile des Schränkchens angebrachten Wasserbehälter gefüllt, zu welchem Ende ein Schwenkhahn vorhanden ist; beim Heben der Klappe entleert sich das Becken in einen unbeweglichen Trichter und aus diesem in ein transportables Gefäß.

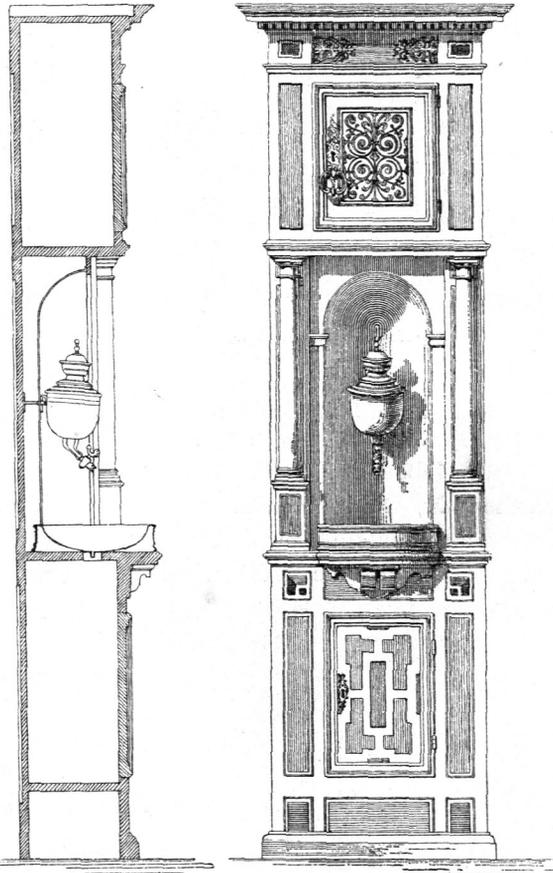
Die durch Fig. 119 veranschaulichte Wasch-Toilette von *C. Wendt*⁵⁰⁾ zeigt in so fern eine Verbesserung, als beim Oeffnen (d. i. Niederlegen) der Schrankklappe selbstthätig ein bemessenes Wasserquantum in das Waschbecken fließt.

Das niedergelegte Becken *B* stößt mit dem oberen Boden seiner rückwärtigen Verlängerung gegen das Doppelventil *v* des Wasserbehälters *A*, öffnet hierdurch die untere und schließt die obere Abtheilung desselben, so daß nur aus der unteren Abtheilung eine der Waschbeckengröße angemessene Wassermenge ausfließen kann. Will man etwas mehr Wasser haben, so hat man nur die Klappe etwas zu neigen und dann wieder niederzulassen. Beim Schließen der Klappe entleert sich das Waschbecken in den Blechkasten *C*, ohne aufzuspritzen, und von diesem in das transportable Gefäß *D*; zugleich wird das Doppelventil *v* so umgestellt, daß sich die untere Abtheilung des Behälters *A* von Neuem mit Wasser füllt.

Besonderheiten in der Construction der Wasser-Zu- und Abflusseinrichtung zeigt die Wasch-Toilette von *Dalmas und Guillot* (Fig. 120⁵²⁾).

96.
Toiletten
mit Wasser-
behältern.

Fig. 118.



Waschschrank aus dem germanischen Museum in Nürnberg
(XVI. Jahrh. 51). — 1/20 n. Gr.

49) Gewbl. f. Hessen 1876, S. 111. — Polyt. Journ. Bd. 221, S. 113. — Baugwks.-Ztg. 1882, S. 504.

50) D. R.-P. Nr. 3681.

51) Nach: ORTWEIN, A. Deutsche Renaissance. I. Abth.: Nürnberg. Leipzig 1875. Bl. 86.

52) Nach: *Nowv. annales de la const.* 1871, S. 103.